**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 21=41 (1875)

Heft: 23

Rubrik: Eidgenossenschaft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Morgen um 4 Uhr stehen sammtliche Abtheilungen auf ihren Bivouaksplätzen unter dem Gewehr. Im Fall eines feindlichen Angriffes halt Regiment Nr. 2 die Höhe nördlich Burkersborf, sowie Neurognit, Regiment Nr. 4 die Höhen südlich des Schnittpunktes der Chausseen.

Die Rapporte über Berluste und Munitionsbes barf, sowie die Relationen sind baldigst einzus reichen.

Morgen früh 5 Uhr stehen die betreffenben Kolonnen zur Ergänzung ber Munition und Lebensmittel bei Hohenbruck bereit.

> (gez.) A., Generallieutenant."

Mit ben Details ber im Allgemeinen angeordneten Sicherheitsmagregeln hat fich ber Divifionskommandeur nicht zu befaffen, dies ift Sache des Borpostenkommandanten. In unserem Falle verbindet die von ber Infanterie genommene Borpoftenaufstellung bei ber Rabe bes Wegners eine Beobachtungs: und Bertheibigungsstellung. Borzugs: weise kommt es bei ber vorgerudten Cageszeit barauf an, bie Bivonats ber Divifion gegen einen Ueberfall zu fichern, und bagu muffen die vorgeschobenen Abtheilungen berartig an einander ftogen und im Terrain eingenistet sein, bag fie im Stanbe find , fich gegen fleinere Abtheilungen mit Erfolg zu vertheidigen, größeren Angriffen aber in ber Nacht oder am frühen Morgen so lange Wider= ftand entgegen seben zu konnen, bis die eignen Masfen gefechtsbereit find.

Die ganze Aufstellung ist berartig geordnet, daß jebes Bataillon einen besonderen Abschnitt erhalten hat, und dieser so bemessen, daß die Soutiens der vordersten Abtheilungen immer aus Kompagnien besselben Bataillons gebildet werden. Das 3. Bataillon ist für den Fall, daß ein Flügel schneller als der andere zurüdgedrängt würde, als allgemeine Meserve zurüdgehalten. Auf dem beigegebenen Plane sind sämmtliche Anordnungen bis ins kleinste Detail ersichtlich.

Der Oberst v. Verdy hat gewiß nicht ohne Abfict ben Berhattniffen bes Borpoftendienftes, über welchen, wie er fagt, noch fo fehr verschiedenartige Unfichten hervortreten , feine volle Aufmertjamteit jugewandt. Mag boch im letten Feldzug genug bage= gen gefündigt morben fein, mit und ohne Bemußtfein! Batte ber Rommanbant bes fachfifden Detadements, welches zu einer Recognoszirung gegen allerbings verachtete Franctireurs von Gifors gegen Ecouis porgeschoben mar und halbmegs in Etrepagny -Infanterie, Ravallerie und Artillerie, Alles in demfelben Orte - übernachtete, bas leider bamals noch nicht erschienene 4. Beft ber Studien berudfichtigt, bas schwere Unheil in ber Nacht vom 29. auf 30. Rovember murbe die seiner Obhut anvertrauten Truppen nicht haben erreichen können. \*)

Auch mir empfehlen biesen michtigften Dienst= zweig ber unausgesetten Aufmerksamkeit aller Füh= rer, vom höchsten bis niedrigsten, benn ein jeber ist berufen, wenn er mit einigem Nachdenken seine Pflicht thut, burch Thatigkeit und Kenntnisse zum Heile bes Ganzen mitzuwirken.

Richt überfluffig mochte es fein, an diefer Stelle noch eine Bemerfung bes herrn Berfaffers hervorzuheben, die nicht in jedem Lehrbuch zu finden fein burfte. Selbstverständlich find Melbungen gleich nach dem Beziehen ber Stellung, sowie bei besonberen Borfällen und regelmäßig in einem gemiffen Turnus, wenn auch Richts zu melben ift (bies Richts ift aber oft ber Oberleitung von Wichtigkeit), ein= zureichen, aber es ift angebracht, bag ber Romman= beur ber Borpoften, refp. ber Avantgarbe, außer ben gemelbeten Bewegungen bes Feindes, ftets feine Unsicht über bie Absichten, welche aus benselben hervorzugehen icheinen, ausspricht. Wenn man bie Berhältniffe nicht unter Augen hat, wie bies im Divisionsstabsquartier ber Fall ift, kommt man fonft leicht barauf, fich Ibeen zu bilben, bie man braußen bei ben Vorposten nicht erfassen murbe; an Ort und Stelle beurtheilt sich bies Alles beffer. (Schluß folgt.)

Die bentsche Artillerie in den Schlachten bei Met mit Berücksichtigung ber allgemeinen Berhältenisse in denselben, unter Benützung der offizziellen Berichte der beutschen Artillerie zusamsmengestellt von E. Hoffbauer, Hauptmann und Batteriechef im Magdeburger Feldartillerieregiment. 3. Theil. Mit einem Schlachtenplan und einem Uebersichtskärtchen. Berlin, 1873. E. S. Mittler & Sohn. Breis Fr. 8.

In bem vorliegenden Bande werden die Thätigkeit und die Leistungen der beutschen Artillerie in ber Schlacht von Gravelotte bargelegt, und zwar mit einer Genauigkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt. Mit Leichtigkeit kann man die Aufstellungen ber einzelnen Batterien und ihr Benehmen in den verschiedenen Gesechtsperioden verfolgen und boch ift das Ganze ungemein übersichtlich.

Es mare zu munichen, daß das ausgezeichnete Werk, in welchem ein großer Schatz von Kriegserschrung niedergelegt ist und welches einstimmig in der militärischen Presse die günstigste Beurtheitung ersahren hat, die größte Verbreitung bei unsern Artillerieoisizieren finden möchte. Es ist darin enthalten, was den meisten abgeht, die praktische Ersfahrung im Kriege. Ein Artillerieossizier, welcher eingestehen wurde, daß ihm das Hossbaueriche Werk unbekannt sei, wurde damit zugleich gestehen, daß er wenig Interesse für die Wasse, der er angehört, besitzte.

# Eidgenoffenschaft.

Bunbesstadt. Es werben bei ber Kavallerie beförbert zu Instruttoren I. Klasse bie Majore Kubne, Caviezel und Schmib, bisherige Instruttoren II. Klasse, und zu Instruttoren II. Klasse bie Lieutenants Moilliet, hemmann und be Gerjat, bisherige Unterinstruttoren, und Biegfer und Bühler, bisherige hilfsinstruttoren.

<sup>\*)</sup> Siehe Rolin, La guerre dans l'ouest. Paris.

Et. Gallen. (Das Militarbepartement in Reb = , faueangelegenheiten.) (Rerrefp) T. Mohl bie Menigften, tie in ben öffentlichen Blattern auf Die Mittbeilung ftegen, baß tas mit ber Leitung ber landwirtbichaftlichen Ung legenheitem betraute Ct. Gallifche Militarbepartement ber Regierung ben Entwurf einer Berordnung, betr. Dagnahmen gegen bie Ginfchleppung und Berbreitung ber Reblaus unterbreitet habe, merben fich U genichts einer folden brolligen Gefcaftevertheilung bes St. Galliden Regierungerathes, bes Ladens haben enthalten tonnen, und ce burfte biefer Beborbe mohl jugemuthet werben, barüber nachzubenten, ob es angemeffen fei, fich burch eine folche wirtlich boditomifche Inanfpruchnahme feines Dilliarbepartements bem Belachter bes In- und Auslandes preiszugeben. Beig man in Rolge Begfalle eines wefentlichen Theile ber biebin bem Ditlitardepartement gufallenben Funktionen baffelbe abfolut nicht mehr ju beichaftigen, fo liegen fich bemfelben benn boch manch antere Dinge übertragen, bie mehr mit feinem Charafter harmoniren, als bie - Bertilgung bes Ungeziefers.

### Ausland.

Deutschland. (Die vierten Batatlione.) Das Meger Journal gibt einige Details über die Formation ber 4. Bataillone bet ben 148 beutschen Infanterieregimentern und bie "Revue militaire de l'étranger" beschäftigt sich eingehend mit bieser, Frankreich so sehr interessirenden Formation. Wir begnügen uns, unsern Lesern nur das Wichtigste mitzutheilen.

Seit 1872 ift in jedem deutschen Infanterieregimente die Bortehrung gur Formirung eines 4. Bataillons für ten Kriegesfall getroffen, in ähnlicher Weise wie im Jahre 1866, wo ohne die geringste Schwierigkeit 48 4. mobile Bataillone fermirt wursden. (Damals bestand die preußtsche Armee aus 9 Gardes und 72 Linieninfanterieregimenter.) Somit wird in Butunft jedes Regiment bei ber Mobilmachung 5 Bataillone bilden; 3 davon ruden zunächst ins Feld, das 4. dient für die Bedursniffe der 2. Linie, und das 5. bleibt in der Jarnison als Depotbataillon.

Die beutsche Friedenkarmee ift baher im Kriege einer bebeustenden Entwicklung fabig, die in solgenden Jahlen ihren Ausbruck findet. Der gewöhnliche jantliche Ersap an Refruten besträgt 130,000 Mann, dazu 3600 Einjädrige und 13,000 Mann Nachersap, so daß sich die Bahl der wirklich ausgebildeten Solftaten auf 146,000 alle Jahr beläuft. — Bu diesen Linientruppen muß man ferner 293 Bataillone Landwehr fraftiger, alts gebienter Mannschaft, und im Nothfall noch weitere 293 Batailsione Landsturm rechnen, beren Cadres sammilich mit gedienten Offizieren versehen sind.

## Berichiebenes.

— (Lehren bes Krieges.) (Fortsetung.)\*, Es ift allgemein anerkannt, baß die Eisenbahnen im Rrieg einen wo möglich noch höheren Werth haben, als im Frieden. Der Atlanta-Feldzug ware einsach nicht möglich gewesen ohne die Benuhung der Eissenbahnen von Louisville nach Rashville — 185 Meilen — und von Chattanooga nach Atlanta — 137 Meilen —. Bei Benuhung dieser eingeleisigen Bahn lag siets die Gesahr nahe, daß ein einzelner Mann eine Schiene zersiören ober fortnehmen tonnte; aber unsere Züge führten gewöhnlich das handwertszeug und die Mittel, solche Schaden wieder auszubessern, mit. Wir mußten indessen ftarte Abtheilungen an jeder wichtigen Brude und an jedem Tunnel ausstellen, da eine Bersiörung solcher Bau-werte Zeit zum Wiederausbau gekostet hatte. Für den Schut einer Brüde genügten in ter Regel ein ober zwei Blodhäuser,

zwei Etagen bech, mit einem Geichütze und einer kleinen Infanteriebesagung. Das Blodhaus hotte eine kleine Brustwehr und Graben ringeherum und das Tach wurde durch aufgetragene Erde gegen bas Durchichlagen von Geschoffen gesichert. Selche Burtte konnten meistens nur turch einen Ueberfall von seinelscher Ravallerie genommen werben, und die B. satung von einte gen dieser Bledhäuser leistete sewohl ber Kavallerie als ber Arstillerie erfolgreichen Widerstand.

Das einzige Blodhaus an ber hauptftrage, welches wirklich genommen murbe, mar bas in ber Rabe von Alatoona befindliche. Unfere Buge, von Raehville vorwarte, wurden nach militarifchen Regeln abgelaffen und gingen ungefähr 10 Meilen tie Stunte in Abtheilungen von vier Bugen à 10 Magen. Bier folder Gruppen von Bugen täglich machten 160 Bagen & 10 Tone, im Gangen 1600 Tone, mas mehr betrug, als bas abfolute Beburfniß ber Armee verlangte, und ben gewöhnlichen und unvermeinlichen Bufallen Rechnung trug. Aber biefer einzige · 473 Metlen lange Schienenftrang verforgte, wie ich erwähnt habe, eine Armee von 100,000 Mann und 35 000 Thieren für einen Beitraum von 196 Tagen, nämlich vom 1. Dat bis 12. Devember 1864. Gine folibe Daffe von Lebensmitteln und Fourage mit gewöhnlichem Befpanne ju beforbern , murbe 36,800 Bagen mit je feche Maulefeln erfordert haben , unter ber Unnahme, bag jeder Bagen 2 Tone 20 Meilen taglich beforbert haben wurde; eine einfache Unmöglichfeit auf Strafen, wie fie bamale in biefer Wegend eriftirten. Daber wiederhole ich, bag ber Atlanta Felbzug ohne tiefe Gifenbahn unmöglich mar, und auch bann nur, weil wir bie Mittel befagen, um bie Strafe gu halten und ju vertheibigen.

Bewöhnlich fann ein Berfonenwagen 50 Leute mit bem nos thigen Bepade beforbern. Ueberbedte ober felbft offene Bepad: magen, wenn fie mit Gigen verfeben find, entfprechen pollfom. men bem 3mede. Fur Rrante und Berwundete murben meiftens Raftenwagen, mit Stroh und Streu gefüllt, verwendet. Berfonlich fah ich nur wenig von ber pratiffchen Thaifgfeit ber Gifenbahnen; benn nur einmal tehrte ich bis nach Refaea gurud, aber ich empfing bie täglichen Rapporte ber Ingenfeure vom Dienfte; und Offigiere, welche nach ber Front tamen, erflarten mir oft bie gange Sachlage, indem fie mir bie gertrummerten Buge befdrieben, welche fie auf bem Bege von Rashville nach Atlanta gefeben hatten. 3ch bin ber Ueberzeugung, bag bie Lebenegefahren fur Ingenieure und Dannichaften auf biefer Gifenbahn völlig benen ter Schutenlinie gleichfamen und ihre Benutung großen Muth erforderte. Doch zweifle ich, ob eine Rothwenbigfeit vorhanden ift, ein fpezielles Rorps gur Bermaltung ber militarifchen Bahnen im Rriege gu errichten, weil biefe Leute in Friedenszeiten alle nothwendigen Renniniffe erlangen, den gangen Muth und bie Baghalfigfeit von Gelbaten befigen und nur bes gelegentlichen Schupes und ber Bulfe ber ben Bug begleitenten Wachmannichaften bedurfen. Diefe aber tonnen aus ben beurtaubten Mannichaften, welche bin- und wiedergeben ober aus Abtheilungen ber Lofalbefapungen im Ruden ber Armee befteben.

Für die Beförderung großer Armeen per Eisenbahn von einem Kriegstheater auf das andere sind die Fälle des 11. und 12. Korps — General Hoeler mit 23,000 Mann — vom Ofian nach Chattanoega, 1192 Mellen in sieben Tagen im herbste 1863; ferner der Ohio-Urmee — General Schosieb 15,000 M. — vom Tenesseethale durch Nord-karolina nach Washington, 1400 Mellen in eilf Tagen, im Januar 1865, — die besten mir tesannten Beispiele, und ist derselben in dem Rapporte des Sekretärs für den Krieg, Mr. Stanton, vom 22. November 1865 Erwännung gethan. —

Die einer Armee attachirten Ingenfeurtruppen werben gewöhns lich jur Aufficht bei ber Anlage von Feldwerken verwendet, welche von größerer Dauer find, als die, welche in der Bewegung besfindliche Truppen aufgeworfen; ferner jur Wegeverbefferung und Konstruction von Bruden. Ich hatte mehrere Regimenter tiefer Gattung, welche sehr nüglich waren, in der Regel aber gebrauchten wir die Infanterie, oder bedienten uns der Freigelassenn, welche über Racht, während die Soldaten schliefen, an den Lauf-

<sup>\*)</sup> Man vergleiche Jahrbuder Band XV, Seite 66 (April 1875).